Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 6

Rubrik: Ausstellungs- und Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Schirmstoffen ist es nach dem Regenwetter im April wieder lebhafter geworden. Stark in den Vordergrund rückt der Handtaschenschirm oder Knirps, der sich einer guten Nachfrage erfreut. Die hellfarbigen Schirmstoffe werden für den Sommer stärker betont.

In Krawattenstoffen war die Nachfrage ziemlich lebhaft. Die Lieferfristen sind vielfach recht kurz gehalten. Die Mode betont nunmehr wieder mehr die bunten Streifen auf hellen Fonds. Man sieht viel graue und beigefarbige Töne in Verbindung mit Rot, Blau, Braun, Grün. Neben Streifen herrschen auch kleine Effekte, Punkte, Tupfen, Karos, Ringe usw.

kg.

London, den 30. Mai 1936. Das seit Mitte dieses Monats eingesetzte wärmere Frühlingswetter hat dem Geschäft wohl einen neuen Aufschwung gegeben, aber diese kurze Zeit vermochte den schlechten Geschäftsgang in den verflossenen Monaten nicht aufzuwiegen. Zum Teil gibt man dem unfreundlichen Wetter und in vielen Kreisen auch den unsicheren politischen Verhältnissen schuld, daß diese Frühlingssaison einen so ungünstigen Verlauf genommen hat. Allgemein spricht man von großen Lagern in Druck und Uniqualitäten und das reguläre Geschäft wird stark in Mitleidenschaft gezogen durch die zahlreichen Saldoposten, die von Lancashire Fabrikanten offeriert werden.

Macclesfield. Im Gegensatz zur Kunstseide war der Markt in reiner Seide stabiler. Das Geschäft litt wohl auch durch die schlechte Witterung, aber im allgemeinen war die Weberei ordentlich beschäftigt. Außer den bekannten Stapelartikeln wird eine große Auswahl von Nouveautés gezeigt. Stark im Vordergrund stehen glänzende Stoffe wie Satins und Taffetas-Satins, sowie Georgette- und Mousselinegewebe. Eine einheitliche Richtung kann jedoch nicht festgestellt werden.

Kunstseide. Mit dem 18. Mai setzte eine nationale Propagandawoche für „Rayon" ein, die von Courtaulds lanciert wurde. Das Publikum wurde in umfangreichen Inseraten in der Tagespresse und durch Plakate in Schaufenstern auf die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten und die Vorzüge von Rayon aufmerksam gemacht. Anläßlich eines Bankettes, an dem die wichtigsten Verbraucher von Kunstseide gegenwärtig waren, erklärte Mr. S. Courtaulds, daß die Preise in Kunstseidengarnen weiterhin stabil bleiben werden. Diese Aussage brachte eine gewisse Beruhigung des Marktes. In Anbetracht des schlechten Geschäftsganges in der Weberei und anderseits der stetig größer werdenden Garnproduktion befürchtete man eine Schwächung der Preise. Man kommt hier doch allmählich zu der Ansicht, daß die enorme Ueberproduktion von billigen Kunstseidenfabrikaten einen weiterhin ernst zu nehmenden Faktor darstellt. Qualitäten von grobtitrigen Marocains und vor allem Stapelfasergewebe werden mit Vorteil auf den billigen umgeänderten Baumwollwebstühlen fabriziert. Jedenfalls sind die Webpreise in diesen Artikeln außerordentlich gedrückt. Viele Fabrikanten klagen besonders diese Saison über die Kunstseidenerzeuger wie Courtaulds, die zum Teil Qualitäten zu sehr billigen Preisen gefärbt und bedruckt offerieren. Eine derartige Konkurrenz wäre auf dem Kontinent wohl kaum möglich.

Stoffe für den Herbst. Aus den umfangreichen Kollektionen treten Romainqualitäten mit Satinabseite besonders hervor. Moßcrêpeartige Gewebe werden weiterhin gut verkauft. Als Neuigkeit wird Satin-Taffetas gezeigt. Von den glatten Stoffen werden Satinqualitäten am besten aufgenommen. Crêpe de Chine und Marocains sind weniger gesucht, und die Mode bevorzugt deutlich Gewebe mit façonné-Effekten, sowie Cloqués in den reichsten Ausführungen. Die sehr reichhaltigen Kollektionen der englischen Fabrikanten zeigen erneut die aufsteigende Entwicklung der Weberei in bezug auf den Qualitätsstandard, sowie die Anstrengungen, die gemacht werden, technisch schwierigere Gewebe anzufertigen. E.-r.

Paris, den 30. Mai 1936. Markt: Die im Monat Mai auf dem hiesigen Seidenstoffmarkt getätigten Geschäfte dürfen im allgemeinen als recht zufriedenstellend betrachtet werden.

Gegenwärtige Modestoffe: Eine gute Nachfrage besteht zurzeit nach Organdigeweben. Es betrifft dies zur Hauptsache Artikel wie: Organdi brodé, uni und façonné, sowie auch bedruckte Qualitäten.

Sehr beliebt sind gegenwärtig für die Konfektion die bedruckten Crêpes Cloqués, Crêpes de Chine, reine Seide in besseren Qualitäten und ebenfalls bedruckte Leinen- und Leinen-Fantasiestoffe. Außerdem finden die neuen Velna Artikel, meistens in Leinengewebe-Imitation, für Sommer- und Sportkleider eine allgemein gute Aufnahme.

Eine für den Sommer wirklich große Linie bilden die façonnierten Stoffe aus Albène, oder Viscose mit Albène. Es handelt sich dabei vornehmlich um Crêpe de Chine und Crêpe Marocain, Fond Viscose mit Façonnémotiven in Albène, und zwar in den Farben Schwarz/Weiß, Marine/Weiß und Marron/Weiß.

Poult und auch Taffetas sind von neuem für den Herbst und Winter groß auf Stuhl gelegt worden. Ungeachtet der Tatsache, daß die Satingewebe für die kommende Herbst- und Wintersaison als tonangebende Modestoffe lanciert worden sind, werden die Konfektionäre die steifen Qualitäten, welcher Genre sich bei der Kundschaft ausgezeichnet gut eingeführt hat, auf keinen Fall verlassen.

Was die Haute Couture-Häuser anbetrifft, so haben solche bedruckte Stoffe wie Crêpes de Chine und Crêpe Satin beinahe vollständig aufgegeben. Die fast plötzliche Aenderung ihrer Moderichtung hat sich zugunsten der leichten Gewebe gewendet. Dabei kommen in Frage: Voile, Mousseline, Crêpe Georgette, Organdi und neuerdings selbst Azetat-Organdi, der übrigens bereits im Begriffe sein soll dem Baumwoll-Organdi den Platz streitig zu machen.

Eine nicht unwichtige Feststellung im Zusammenhang mit dieser Wendung ist die merkliche Wiederbegünstigung des Crêpe Georgette.

Eine der ersten Firmen der Haute Couture soll im Begriffe sein, eine neue Kombination von Crêpe Georgette einerseits mit Crêpe Romain anderseits zu lancieren. Es ist dies ein doppelseitiges Gewebe mit zwei verschiedenen Materialien hergestellt, bei dem z. B. die Verbindung von einem Crêpe Romain aus reiner Seide mit Crêpe Georgette Rayonne realisiert wurde.

Herbst- und Winterneuheiten: Für die Herbstsaison sieht die Haute Couture vornehmlich Satinartikel vor, wie Satin ciré, Satin ciré lamé, uni und mit Duco-Aufdruck. Ferner einen neuen Genre von Satin, schwere Qualität, doppelseitig und zweifärbig (durch Reservierung des einen Materials in der Farbe), wobei die dunkle Seite in ciré, die helle Seite dagegen bedruckt ist. Solche Reversiblestoffe sind ausschließlich für Abendtoiletten, die auf Grund der neuen Modelle mit besonders ausladenden Revers versehen werden, bestimmt.

Die Cloquéstoffe werden seltener in Anwendung kommen. Die diesbezüglich noch berücksichtigten Genres weisen nur mehr schwache Reliefbildung auf, und sind meistens in Laquéausführung.

Was die Wollneuheiten der Haute Couture für die Herbstsaison anbetrifft, so sind solche beinahe ausschließlich in Cloquécharakter. Vorerst werden Armuren angefertigt, für den Winter aber ebenfalls Jacquarddessins ausgeführt. Um in diesen neuen Herbst- und Winterwollstoffen möglichst neue und kontrastreiche Effekte zu erzielen, werden ebenfalls verschiedene Materialien zuhilfe gezogen, wobei Azetat Rayonne an erster Stelle zu nennen ist. E. O.

AUSSTELLUNGS- UND MESSE-BERICHTE

Iranische Kunst. Am 10. Mai wurde im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich eine Ausstellung eröffnet, die für unsere Stadt eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bedeutet. Eine Schau wie sie nur in großen Zeitabschnitten ganz selten zu sehen ist. Es ist dies die Ausstellung Iranische Kunst. Wer von uns hatte nicht den Wunsch, die Länder des Ostens kennen zu lernen, als uns einst vor vielen Jahren unsere Lehrer in die sagen- und märchenreiche Geschichte der Länder zwischen Euphrat und Tigris einweihten, als wir von den berühmten Sasaniden und Sarazenen, vom Glanze von Persepolis und andern Kulturstätten einer längst untergegangenen Epoche hörten? Wir hatten ihn wohl alle, wenigen nur dürfte er aber in Erfüllung gegangen sein. Eine teilweise Erfüllung dieses Jugendwunsches bietet uns die Ausstellung über iranische Kunst. Ein Genuß, den man sich nicht entgehen lassen sollte!

Wir Menschen von heute leben so oft unter einem Irrwahn. Wir preisen die Errungenschaften der Technik und der modernen Industrie und sind dabei zu Sklaven unserer technischen Erfindungen geworden. Gar viele meinen wie groß und erhaben unsere Zeit über der Vergangenheit stehe. Da ist es wohl gut, daß uns hin und wieder einmal Gelegenheit geboten wird, in einer reichhaltigen Schau die künstlerischen Leistungen alter Kulturvölker zu studieren, damit wir von unserem Wahn wieder etwas geheilt werden.

Aus in- und ausländischem Privatbesitz, aus zahlreichen Sammlungen und Museen haben Dir. Altherr und seine Assistentin, Frau Dr. Weese, eine Schau iranischer Kunst zusammengetragen, die beinahe sechs Jahrtausende umfaßt und deren Kostbarkeiten einen Wert von etwa 1 Mill. Franken darstellen. Uns Textilfachleute werden natürlich in erster Linie die herrlichen Erzeugnisse persischer Textilkunst, die gewebten Stoffe und die geknüpften Teppiche, besonders interessieren. Da uns eine eingehende Schilderung nicht möglich ist, müssen wir uns mit dem Hinweis begnügen, daß die ganze Mittelhalle eine seltene Schau kostbarer handgeknüpfter Jagd- und Gebetsteppiche aus verschiedenen Jahrhunderten enthält. Im Raum links finden sich Seiden-, Samt- und Brokatgewebe und persische Stickereien aus dem 14.—18. Jahrhundert, wozu auch die Sammlung der Seidenwebschule einige Stücke beigetragen hat. Nicht minder wertvoll sind dann aber auch die andern Erzeugnisse persischer Kunst, von denen wir die prächtigen Keramiken aus dem 4. Jahrtausend v. Christi, Arbeiten späterer Epochen, der elamitischen, partischen und sasanidischen, der islamitischen Zeit, 7.—11. Jahrhundert, und ihrer spätern Blüte vom 11.—14. Jahrhundert erwähnen. Auch die berühmte persische Schriftkunst und Miniaturmalerei ist mit Arbeiten vertreten, die uns in Erstaunen und Bewunderung versetzen. Prächtige Metallarbeiten, Lackmalereien und Bucheinbände zeigen uns weitere hohe künstlerische Leistungen. Endlich sei auch noch auf die Photographien prächtiger monumentaler Bauwerke hingewiesen, deren Schönheit uns die Baukunst der alten Perser erkennen läßt.

Wer diese Ausstellung nicht besucht, verpaßt unstreitig ein nur einmaliges Ereignis. Die Ausstellung dauert bis am 19. Juli 1936. -t-d.

Geschäftliche Tätigkeit an der Schweizer Jubiläums-Mustermesse 1936. Die aufsteigende Linie der Schweizer Mustermesse in Beschickung und Besuch wurde auch dieses Jahr gehalten. Die Zahl der Aussteller an der Jubiläums-Mustermesse hat mit 1248 jene des Vorjahres übertroffen. Den größten Anteil an der glänzenden Beschickung dürfen der Modesalon, die Werkzeugmaschinenmesse, die Gruppe Hausbedarfsartikel und die Gruppe Chemie und Pharmazie für sich in Anspruch nehmen.

Auch die Besucherzahl mit 156,683 im Vorverkauf und an den Schaltern verkauften Eintrittskarten steht im Zeichen des fortwährenden Anstieges. Der Besuch an den öffentlichen Besuchstagen hielt sich auf der Höhe des Vorjahres, während der Besuch an den geschäftlichen Wochentagen eine merkbare Steigerung aufzuweisen hatte. Auch der Auslandsbesuch blieb trotz erhöhten Reiseschwierigkeiten auf einer wider Erwarten erfreulichen Höhe. Aus 24 europäischen und 13 überseeischen Staaten haben sich 1330 Besucher zur Jubiläumsmesse eingestellt, davon 778 als Interessenten und Käufer.

Wie schon in früheren Jahren wurden die Aussteller vorgängig der umfassenden offiziellen Umfrage in den letzten Messetagen schon über ihre ersten Messeeindrücke befragt. Trotz der Kürze der Zeit und der Aufregung der letzten Messetage gingen die Antworten recht zahlreich ein.

Die immer mehr sich verschärfende Not der Zeit hat selbstverständlich in den erteilten Antworten ihren Niederschlag gefunden. Immerhin geben insgesamt 73% der Antworten auf die Frage nach dem Gesamteindruck der Jubiläums-Mustermesse an, daß dieser Eindruck mit der Note gut bis sehr gut zu bezeichnen sei. Von jenen Ausstellern, die schon im vorigen Jahr an der Mustermesse teilnahmen, bezeichnen 64% ihren Eindruck gegenüber der Messe 1935 als gut bis sehr gut. In beiden Kategorien sind es nur knapp 5%, die von der Mustermesse überhaupt nicht befriedigt waren.

Ueber einzelne Gruppen und Fachmessen mag in Kürze folgendes erwähnt werden. Die technischen Gruppen standen auch an der Jubiläumsmesse einer zum Teil sehr guten Nachfrage gegenüber, so namentlich die Gruppen Technischer Bedarf, dann Feinmechanik, ferner Gasapparate, Heizung und sanitäre Anlagen. Auch die Abteilung Maschinen hat zu einem guten Teil ansehnliche Erfolge aufzuweisen.

Die Textilgruppe und namentlich der Modesalon erfreuten sich eines außerordentlich starken Besuches, was zu einem nicht kleinen Teile auch auf die äußerst schöne und wirkungsvolle Aufmachung des Modesalons zurückzuführen ist. Immerhin werden in dieser Gruppe etwas weniger Abschlüsse als im Vorjahre gemeldet.

Dagegen scheinen die schon im letzten Jahre festgestellten Anzeichen für eine gewisse Besserung in der Uhrenindustrie sich an der Jubiläumsmesse noch verstärkt zu haben. Allgemein wird hier erklärt, daß auch die ausländische Nachfrage sehr groß gewesen sei.

Der jährliche Großmarkt der schweizerischen Industrien wurde auch im Jubiläumsjahre wieder zu einem eindeutigen, klaren und schönen Feste der Arbeit selbst. Wiederum hat die schweizerische Wirtschaft vor dem eigenen Lande wie vor der ganzen Welt kundgetan, daß die Schweiz eine Schicksalsgemeinschaft ist, entschlossen, auch die letzte und kleinste Kraft daran zu setzen, im Wirtschaftskampfe sich ehrenvoll zu behaupten. Wiederum hat die Mustermesse, wie sie dies auch in besseren Tagen tat, erwiesen, daß sie ihre Funktion im schweizerischen Wirtschaftskörper ebenso treu und zielbewußt als erfolgreich auszunützen imstande ist. Die Schweizer Mustermesse ist zu einem wesentlichen Bestandteile der schweizerischen Wirtschaft geworden. Die Schweizer Mustermesse gehört zu den schweizerischen Industrien und Gewerben, so wie die Endsumme einer Rechnung unter eine Reihe von Zahlen gehört, die zusammen gezählt werden müssen, wenn sie ein Ganzes bilden sollen.

Die Jubiläums-Mustermesse 1936 ist ein Beweis mehr dafür, daß die Institution „Schweizer Mustermesse" sich auf ihrer Entwicklungskurve in gleicher Stetigkeit aufwärts bewegt.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Im Laufe der vergangenen Wochen wurden mit den Schülern einige interessante Exkursionen ausgeführt. Die erste führte in die Ostschweiz, nach St. Gallen und Arbon. In St. Gallen galt unser Besuch der Firma Emil Wild & Co., Zwirnerei. Ursprünglich ein angesehenes und erfolgreiches St. Galler Stickereiunternehmen, stellte sich die Firma, als das Stickereigeschäft unter dem Zwang der Verhältnisse immer mehr zusammenbrach, vor einer Reihe von Jahren auf eine neue Tätigkeit ein. Die Stickmaschinen verschwanden, an ihre Stelle traten Zwirnereimaschinen. Zuerst die bekannten Ring- und Flügelzwirnmaschinen, später eine ganze Anzahl der neuen Effektzwirnmaschinen. Und auf diesem Sondergebiete, das in der Folge immer mehr ausgebaut und zum Hauptgebiet geworden ist, hat sich die Firma E. Wild & Co. einen Namen geschaffen, der an führender Stelle steht. Alle nur denkbaren Effektzwirne: Bouclé-, Boutonné-, Flammen-, Noppen-, Kräuselzwirne usw. in allen möglichen Materialmischungen und für die verschiedensten Verwendungszwecke werden in diesem Betriebe hergestellt. Herr E. Wild hatte die Freundlichkeit, uns in einem kurzen Vortrag in das vielseitige Gebiet einzuführen, worauf wir in zwei Gruppen durch die verschiedenen Arbeitssäle geführt wurden und dabei Gelegenheit hatten, ein uns fremdes Gebiet kennen zu lernen.

Bei diesem Rundgang begleitete uns auch Herr G. Georgi, der leitende Ingenieur der Firma Carl Hamel, Spinnerei- und Zwirnereimaschinen A.-G., Arbon, von welcher Firma alle diese Spezialmaschinen der Firma Wild & Co. stammen. Dankbar für den gebotenen Anschauungsunterricht, verabschiedeten wir uns in St. Gallen und wandten uns Arbon zu.

Unser dortiger Besuch galt der bereits genannten Firma Carl Hamel und der Aktiengesellschaft Adolph Saurer. Er wurde mit einer unerwarteten Ueberraschung eingeleitet, indem nach dem gemeinsamen Mittagessen die Herren Vertreter der beiden Firmen zur großen Freude unserer Herren Studenten mitteilten, daß sie als Gäste in Arbon weilen.